ünschens=

tsprechend

interlegte hnung zu Mr. 18. 41. Jahrgang.

en jeweiligen bolineum, 0

stige Teer: O Eupen. 0 DAILLE".

00000 er= und ihle enwolle,

epolstert eken-

lien zu mäßigem in angemelbet. Sendler,

ete, tragende

verkaufen bei Hebertz, rstraße.

cherstraße mit m und Hinter= er für später diten.

Baur.

ederland iele wirtsch. Ges nhof Sourgen Bedingun-. Aust. in

derttaufend vierjährige lanzen at abzugeben, pallo,

neldungen n der Bubsolfs-Zeilung"

# Malmedn-StWither Volts-Zeitung.

Arcisblatt Gratisbeilagen:
Gifeter Somtagsgeitung"
"Auhfr.Unterhaltungsblait"
Breis pro Luartal in ber für den Kreis Malumedy.
Expessition abgeholt M. 1.20

Drud und Berlag von hermann Doepgen, St. Bith

Organ der Zentrumspartei des Kreises Malmedy.

St. Bith, Samstag 3. März 1906.

Gifeler

Landeszeitung.

Berantwortlicher Redakteur: D. Thyron, St. Bith (Gifel).

iferitonsgebühren für bi högefpaltene Germonbzeil Pfg., Retlamen 25 Pfg

Bei Wieberholung Inferaten angemes Rabatt.

Nebaktionsschluß Dienstags und Freitags Mittags 12 Uhr.



Welchen Segen gerade die Eifel aus ihren Waldungen zieht, dürfte jedem bekannt sein. Die alten Leute wissen viel zu ersählen von dem rauhen Klima, das mit der Eifel vor 30—40 heuer der Winter und überhaupt das ganze Klima nicht mehr so streng und rauh sind, so schreibt man das hauptsächlich der Bewaldung der Hügel und Höhenzüge zu. Doch wenn ich heute das Thema "unsere Waldungen" anschneibe, so will ich durchaus nicht ein Loblied anstimmen, sondern vielmehr auf einen wunden Punkt hinweisen, den man in so manchen Gegenden des hiesigen Rreises unbeachtet läßt und der doch gewaltige Folgen nach sich zieht. In manchen Gemeinden wird immer und immer wieder abgeholzt und anstatt, daß für Nachwuchs, für Neuanpflanzung gesorgt wird, erfreut man sich des erzielten Nugens und läßt das Land brach liegen. Ist es nötig, darauf hinzuweisen, wie unvernünftig und unkaufmännisch es ist, früher bewaldetes und nun abgeholztes Land öde und unbebaut liegen zu lassen? Ein jeder weiß, daß unbenutter Boden sehr leidet und von Jahr zu Jahr schlechter wird. Einen traurigen Anblid gewährt es, wenn man über große Streden wandert, wo vor-dem gesunde Fichten, stämmige Buchen oder eine andere Holzart gestanden und für die jeweilige Gemeinde ein gewaltiges, hohe Zinsen einbringendes Kapital waren, und wo nun Ginster oder hin und wieder ein Wachholderstrauch ihr Dasein fristen. Warum nehmen sich die einzelnen Gemeinden der Dedlandereien so wenig an. Nachdem der Boden 5=, 10=, ja noch längere Jahre nutios dagelegen, ist er so schlecht geworden daß er nur für wenig Holzarten die nötige Nahrung liefern tann. Dann kommt der Fiskus, kauft an für einen Spottpreis, bebaut die Flächen und .... die Gemeinde ver-armt allmählich. Soll ich hier Beispiele angeben, wo wir schon heute diese traurigen Zustände zu beklagen haben, wo schon heute eine Gemeinde mit 500, 600, ja 700 Prozent Um= lage arbeiten muß, weil . . . . die früheren Einnahmequellen der Gemeinde, die Waldungen, an den Fiskus verkauft worden sind? Ich habe noch por 14 Tagen in einer Notiz in dieser Zeitung darauf hingewiesen. Eine jede Gemeinde ziehe ihre

Es ist sicher, der Anforstung stehen oft große Schwierigsteiten entgegen. Aber mit wenig Kapital läßt sich schon sehr viel erreichen. Da die gemeine Riefer (Pinus subsettris) sich mit dem unfruchtbarsten Sandboden begnügt, so wäre diese zur Anforstung sehr geeignet. Noch geringere Anforderungen als die gemeine Riefer stellt eine andere Riefernart, die Pinus rigida. Bersuche haben ergeben, daß lettere auf Böben, auf welche die Riefer nur mit größter Mühe fortzubringen ift, noch Buchs in der frühen Jugend, durch sehr frühzeitigen Schluß und reichlichen Nadelabfall soll sie mehr als die geringe Riefer gur Bobenverbesserung beitragen. Auch ift sie gegen flimatische Berhältnisse unempfindlicher als die gemeine Riefer. Wegen der schlechten Beschaffenheit ihres Holzes und ihrer un-günstigen Wuchsform soll sie jedoch nur zu Brennholz geeig-net sein, während die gemeine Riefer auch Werk- und Bauholz

zu liefern imstande ift.

Nicht nur sind die Walber für die Gemeinden große Gin= nahmequellen, wenn ihr Holz verkauft werden kann, sie ge- hatte, aber dann bald ausrufen mußte: Strümpf' und währen auch einen nicht zu unterschätzenden Schutz und tragen, wie bereits vorher erwähnt, viel zur Milberung des rauhen Klimas bei. — Auf einen Punkt will ich noch hinweisen und zwar auf den Vorteil den die waldbesitzenden Gemeinden durch die Jagd erzielen. Bei der Jagdverpachtung in Stadtkyll erzielte am vorigen Mittwoch die Gemeinde Hallschlag einen Pachtpreis von 1005 Mt. Die Gemeinde Scheid einen solchen von 1490 Mt., d. h. doppelt soviel wie bisher. Da neben hat der Anpächter, herr Steinbach aus Malmedn, an die Gemeinde Hallchlag den halben Wildschaden zuruckzuvergüten Diesen hohen Preis verdanken diese Gemeinden lediglich ihrem 1100 Morgen großen Gemeinde-Waldbesitze, in welchem sich ein guter Rehstand hält. Schwarzwild kommt ebenfalls vor und zuweilen einmal Rotwild. Wenn die beiden Gemeinden fich entschließen könnten, ihre zusammenhängenden Gemeinde Debländereien aufzuforsten, wozu reichliche Staatsbeihilfen ge währt wurden, bann könnte eine zweite Waldjagd von gleichen Umfange in wenigen Jahren geschaffen werben. Bur Bei werden diese Flächen zu geringem Breise zur Seidenutzung an die Ortseingesessen und die Bewohner benachbarter Orte verpachtet. Während man in diefer Gegend vor ben Säufern noch ben trodenen, armen Seidedungerhaufen liegen sieht, fin det man in vielen anderen Ortschaften des Kreises Prüm, die noch vor zehn Jahren ohne Seibestreu nicht glaubten aus-kommen zu können, heute nur noch reines Stroh Berwendung zur Ginstreu in ben Ställen — nicht zum Schaben ber Felber und des Geldbeutels. Solche und noch höhere Einnahmen wie die Gemeinden Hallschlag und Scheid könnte mit der Zeit auch manche Gemeinde im Kreise Malmedn erzielen, wenn sie nicht nur egoistisch für die Gegenwart sorgen wollte, unbe-fümmert darum, wie die Nachwelt durch die Gleichgültigkeit so mancher Gemeindevorstände leiden wird, sondern so fort die abgeholzten Waldungen durch Neuanpflanzungen ersegen würde. — Möchte überall dieser Mahnruf ein williges Ohr finden.

### \*f\* Wegebauten im Areise Malmedy.

Bon einem erfahrenen Fachmann erhalten wir eine Buschrift über Wegebauten, der wir um so lieber Raum in unsern Spalten gewähren, als auch anderswo im hiesigen Rreise sehr Jahren verwachsen war wie der Schnee mit Sibirien. Und wenn traurige Wegeverhaltnisse herrschen. Der Einsender, der in voriger Woche auf seiner Tour durch Elsenborn-Nibrum beinahe im Dr... steden geblieben ist, bemerkt in seinem Begleitschreiben, daß verschiedene Gemeinden, Wallerode Adringen 2c. 2c. 2c. sich bezüglich der miserabelen Wegeverhältnisse gegenseitig zu überbieten scheinen. Doch hören wir, was uns der Fachmann über die schönen Wege in Elsenborn-Nidrum sagt:

Endlich ist der Schnee auch in dem Wasserleitungsrevier größtenteils zu Wasser geworten und zeigt Mutter Erde fast allenthalben wieder ihr unverhülltes Angesicht. Ich habe mich vor längerer Zeit, als trot dem Kalender der Winter noch nicht so recht seinen Einzug in unsere Gegend halten wollte, königlich darüber gefreut, daß schließlich der Himmel uns statt des sonst so willkommenen Wassers, auf einmal wieder recht viel Schnee sandte. Fast meterhoch lagen Felder und Wiesen in ihrer weißen Dede eingehüllt da, und die Hohlwege und Abhänge waren geradezu prächtig anzusehen. So hoch war der Schnee dort aufeinandergeweht, daß der Verkehr ins Stocken geriet. Nun ist er wieder so ziemlich alle geworden. Feld und Wald zeigen zum Teil schon ihr prächtiges Grün, aber die Wege leider auch Schmutz und Löcher.

Jeder vernünftige Mensch wird zugeben müssen, daß es nicht möglich ist, zu allen Jahreszeiten die Wege auf dem Lande tets in bestem Zustande zu halten. Dazu bedürfte es beständig des sonnigen Wetters und allzugroßer Summen Geldes seitens der einzelnen Gemeinden. Das verlangt aber auch kein einziger Landbewohner. Jedoch bis zu einem gewissen Grade kann und muß es jeder Eingesessene von seiner Gemeinde verlangen. Denn dafür werden ja die Steuern auch gezahlt, daß die Wege sich in einem Zustande befinden, welchen jedermann vernünftigerweise fordern muß. In solchen Gemeinden aber, die so reich sind, daß wie in Elsenborn Nidrum, u. f. w. feine Rommunalfteuern zu erheben find, mußte man erft recht zute Wegeverhältnisse erwarten. Leider ist dem aber nicht so. Und ich glaube, daß dies nicht zum geringsten Teil im Mangel an Renntnissen und in unangebrachter Sparsamkeit zu suchen ist. Die Sparsamkeit ist eine nicht zu unterschätzende Tugend, welche heute leider allzu oft in den einzelnen Familien vermist wird. Aber die Sparsamkeit kann auch übertrieben werden und dann bewirft sie gerade das Gegenteil von dem, was man erstrebt hat. Wenn 3. B. jemand glaubt durch Ankauf der billigsten Kleiderstoffe auf die Dauer viel zu ersparen, genügendes Gedeihen zeigen wird, ohne auf erhebliche Nach- so dürfte er bald zu seinem eigenen Erstaunen das Gegenteil besserungen Anspruch machen zu müssen. Durch den raschen erfahren. Ganz genau verhält es sich mit den Wegen. Da werden Wege gebaut und unterhalten nur mit dem billigften und schlechtesten Material. Die Folgen davon sind, daß sich bald überall Löcher zeigen und die sogenannten Steine "zu Staub und Afche zurücksehren". Infolgedessen muß viel früher und viel öfter mit der Aufbesserung der betreffenden Wege begonnen werden, als es der Fall gewesen wäre, wenn gutes Material gebraucht worden wäre. Und es geht dann den einzelnen Gemeinden wie einem Studenten, der, um mal wieder fein im Wichs zu steden, sich einen billigen Anzug gekauft jind zerrissen, durch die Hose pfeift der Wind.

Sold' ein sparsames Verfahren bei dem Bau und der Aufbesserung der Wege ist das teuerste Experiment und zugleich sehr unklug zu nennen. Wer also an den Wegen sparen will, der brauche nur gutes Material, das beste ist auch hier gerade gut genug. Ganz besonders aber muß die Padlage tadellos ein und stets mit Kleinschlag bededt bleiben. Aber es genügt durchaus nicht nur autes Moteriel für die Moceans nicht nur auf die durchaus nicht, nur gutes Material für die Wege zu verwenden, dasselbe muß auch in der richtigen Weise gebraucht werden. Der größte Fehler an vielen Wegen ist der, daß dieselben zu slach sind. Dadurch kann das Wasser nicht ablaufen, die Wege oleiben zu lange naß und es entstehen Bertiefungen und Löcher. Möglichst gewölbt sollten also die Wege sein, damit das Wasser in die neben denselben angebrachten Gräben ablausen und von dort weiter geführt werden kann. Damit dies aber geschehen könne, mussen zunächst solche Gräben vorhanden sein und dann aber auch rein gehalten werden. Dadurch wird nun eiber viel in den einzelnen Gemeinden gefündigt. Junachst bestehen vielfach solche Abläufe einfach nicht, oder wenn sie vorhanden sind, bleibt der vom Wege oder von der Böschung an demselben hinuntergefallene Dred darin-liegen, sodaß das Was jer keinen Ablauf findet und den Weg überschwemmt. Es

Die Wege sollen aber auch möglichst von Schlamm befreit werden. Der Schlamm macht feinen Weg hart und fest, sondern verdiebt denselben. Da muß man nun wirklich oft staunen über die Klugheit, welche bei den Wegebauten und deren Unterhaltung angewandt wird. Ist der Weg fertig, so heißt es, Bindematerial auf denselben werfen und dann wird dazu gerade der Dred verwandt, zu bessen Beseitigung doch eben der Weg gebaut wurde. In Nidrum habe ich zu wiederholten Malen derartiges sehen mussen, aber auch wiederholt dann bald wieder durch den Dred gemußt. Dred ist und bleibt eben Dred. bei alten Megen. Mit meinen eigenen Augen habe ich gesehen,

wie zwischen Nidrum und dem Truppenlager an einer einige Minuten langen Strede aus den Gräben der Dred heraus ge= nommen und direkt auf den Weg gestreut wurde, um die Löcher und die entstandenen Rinnen zu füllen. Jetzt kam Regen, der Dreck wurde zu Schlamm, die Fuhrleute fuhren durch denselben. Und das gab eine Brühe, wie ich sie nie in meinem Leben auf einem Wege gesehen habe. Ich habe lange darüber nachgedacht, wie ich dieses Vorgehen entschuldigen sollte und da kam mir der praftische Gedanke, man würde wohl von dem guten Lehm, der von Menschen und Bieh fast Juß hoch zerkneten worden, Ziegelsteine baden wollen, ein neues Berfahren, auf welches man sich Patent geben lassen dürfte. Sollte irgend ein Fremder über Nidrum durch den Wald nach dem Militärlager wollen, so rate ich ihm ernsthaft an, sich die hohen Stiefeln von dem berühmten Reitergeneral van Weert zu leihen, denn mit — Gummischuhen wurde man einfach steden bleiben und vor Berwunderung regungslos dastehen, ähnlich wie die in eine Salzfäule verwandelte Frau des Loth.

So verhält es sich leider mit vielen Wegen hier in dieser Gegend. Aber seien wir zufrieden, es sind doch wenigstens noch Wege. Viel schlimmer ist es dort, wo gar kein Weg besteht, wie dies zwischen den beiden Dörfern Nidrum und Wenwert der Fall ist. Man sollte es nicht für möglich halten, daß diese doch auch im preußischen Staate nur eine halbe Stunde voneinander entfernt gelegenen Ortschaften nicht einmal durch einen Weg verbunden sind. Unglaublich aber doch wahr! Geit Jahren debattiert man hin und her, ob und wie ein Verbindungsweg zwischen diesen Dörfern gebaut werden soll, aber bis zum Jahre des Herrn 1906 immer noch resultatios. Und da sage man noch, die Leute seien ungeduldig. Nein, sie sind noch geduldiger wie die Schafe, daß sie sich so etwas gefallen lassen und mit ihrem Fuhrwerk stets den großen Umweg über Bütgenbach machen mussen, anderes gibt's nicht. Ich weiß ganz bestimmt, daß der Herr Landrat sich seit Jahren für den Ausbau dieses Weges ausgesprochen hat, woran liegt also die Schuld? Ich be-wundere aber auch die Geduld der Militärverwaltung, die hier in der Nähe so lange diesem elenden Zustande zusieht, ohne energisch einzugreifen, benn so etwas muß sich doch erzwingen lassen Zudem steht ein Weg auf der Generalstabskarte ausdrücklich verzeichnet. Do sollte man doch meinen, ein solcher habe auch bestanden, denn was nicht ist, kann auch nicht als bestehend auf= gezeichnet werden. Der Weg scheint also in der Tat einmal be= tanden zu haben, aber wo ist er denn geblieben? Trot allem Suchen findet niemand ihn. Geht man von Nidrum nach Wenwert oder umgekehrt, so steht man bald da wie ein Herkules am Scheibewege, sieht die beiden Ortschaften vor fich, aber fann nicht anders dorthin als über holperige Fußwege. Daß ein solder Zustand die beiden Ortschaften schwer schädigt, ist ganz selbstverständlich, aber Bütgenbach lacht sich ins Fäustchen. Geradezu unerklärlich erscheinen einem diese Wegeverhältnisse, wenn man bedenkt, daß die Nidrumer Gemeindekasse über Zweimalhunderttausend Mark Barvermögen besitt.

Wir wollen hoffen, daß die höhere Behörde hierin recht bald das entscheidende Wort spricht. Den einzelnen Gemeindevorständen und = Räten aber empfehlen wir die Befolgung obiger Beobachtungen und Ratschlägen zum Wohle und zur Zufriedenstellung der Ortseingesessenen, sowie zu ihrer eigenen Ehre.

### Deutsches Reich.

Die Feierlichkeiten am kaiserlichen Hofe. Zum weitenmale innerhalb Jahresfrist beging Berlin die Feier einer Prinzenhochzeit. Prinz Eitel ist von klein auf ein Liebling der Berliner gewesen; er hat das zum Teil wohl dem Umstande zu verdanken, daß er der hübschelte unter seinen Brüdern ist, aber auch seiner Liebenswürdigkeit. Zur Erhöhung der Feltstimmung trug wesentlich bei das prächtige Wetter. Wochenlang hatte es salt ununterbrochen geregnet oder geschneit. Seit Samstag strahlt der Himmel im reinsten Blau und erfüllt die Sonne die Feststraßen mit funkelndem Glanz

Den Glanzpunkt des Montag bildete der Einzug der Braut. Derselbe vollzog sich auf dem gleichen Wege und mit dem gleischen Zeremoniell, wie der Empfang der Kronprinzessin Braut im vorigen Sommer. Bom Lehrter Bahnhof fuhr die Herzogin Sophie Charlotte sofort zum Schloß Bellevue, wo das Kaiserpaar, der Bräutigam und die übrige kaiserliche Familie sie erwarteten. Vom Schloß Bellevue aus hat schon die jetige Kaiserin ihren Einzug in Berlin gehalten, und sie hat für dasselbe eine Vorliebe behalten.

Berlin, 27. Febr. Nach der Frühstückstafel unternahm der Kaiser eine Ausfahrt im Automobil und wurde von den trok muß also für natürliches Gefälle und Reinigung der Gräben des Regens zu Tausenden unter den Linden Harrenden stürmisch begrüßt. Um 4 Uhr heute Nachmittag setzte die Kaiserin der Herzogin=Braut im chinesischen Kabinett des Schlosses die Prin= zessinnenkrone aufs Haupt. Um 41/2 Uhr versammelte sich die königliche Familie mit den höchsten Gästen. Sodann fand die standesamtliche Cheschließung des Brautpaares durch den Haus-minister von Wedel statt. Hierauf begann der seierliche Zug zur Schloßkapelle. Voran schritten zwei Fouriere, die Pagen, zwei Rammerjunker als Serolde, Oberstmarschall Fürst zu Fürsten-berg, eine lange Reihe Rammerjunker und Kammerherren und der Ehrendienst ber Braut. Darauf folgte das hohe Brautpaar. Nach einer glänzenden Reihe von Hofchargen folgte das Kaiser= Man gebrauche also anderes Bindematerial. Doch nicht allein paar. Nach weiteren Hofchargen folgten die anwesenden Fürst-beim Neubau der Wege leistet man sich so etwas, sondern auch lichkeiten, wobei der Großherzog von Oldenburg die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, der Kronprinz die Großherzogin

bon Bibenburg rechts und die Großherzogin von Baden lints neint habe, hat unter bent Zahnarzien Befremben hervorgerufen.

In der Kapelle hatten sich bereits inzwischen das diplomatische Korps, die Minister, die Staatssekretare, die Generalität und die Admiralität versammelt. Dberhofprediger D. Drnander sprach über den vom Raiser ausgewählten Text Korinther 1 Bers 8, erinnerte daran, daß das Kaiserpaar vor 25 Jahren an berfelben Stelle vor dem Traualtar gestanden habe und wünschte dem Brautpaare, es möge das Haus seines geistigen Lebens so ausbauen, wie jene alten, reichen, festen Bauernhäuser Olden-

Der Oberhofprediger vollzog dann die Trauung. In den Augenblide, wo das Brautpaar die Ringe wechselte, wurden in Luftgarten 36 Ranonenschuffe abgefeuert. Der Raiser und die Raiserin beglüdwünschten das Brautpaar mit Rug und Sandedrud. Der Sof verließ dann die Rapelle in der gleichen Ordnung, wie er eingezogen war, das Brautpaar voran, das Jubel paar folgend, und begab sich nach dem Weißen Saale.

Die Gefamtfummeder Stiftungen aus Anlag der silbernen Hochzeit des Raiserpaares wird von einzelnen Blättern nach vorläufiger Zusammenstellung auf über 9 Millionen beziffert. Davon entfalle auf die Provinz Brandenburg mit Berlin eine Summe von 3 044 000 Mf. Ueber eine Million an Stiftungen komme aus der Rheinproving. Auch die Provinzen Westfalen, Mannover und Schlesien seien an erster Stelle vertreten. Diese Zusammenstellung ist jedenfalls sehr ludenhaft. Was speziell die Rheinprovinz anlangt, so hat Fraukrupp in Essen allein 1 Million gestistet. Der Betrag der Stiftungen in der Rheinprovinz besäuft sich pach Schätzung der Köln. Bolkszeitung auf mindestens 3 Millionen. Aber auch diese Schätzung erscheint noch zu gering.

"Das Zentrum herrscht!" seufzt das Berliner Tage-blatt, und zum Beweise, wie begründet dieser Seufzer ist, und zur "Jllustrierung" der Art und Weise, wie das Zentrum seine "Machtstellung ausnüht", läßt es sich "aus dem Rheinlande" unter anderem schreiben, "in dem rheinischen Städtchen Be sta" habe ein Postassistent Löffler auf einer Bersammlung des Evangelischen Bundes sprechen wollen, seine vorgesetzte Behörde habe es ihm aber verboten. Dieser Gewährsmann "aus dem Rheinlande" weiß, fagt bie Germania, am Rhein fo wenig Bescheid, daß er eine Ortichaft, die in der Proving Sach fen liegt, in die

, Grottfau, Falkenberg und Reisse. Wie die Ob. Bolksft. noch mitteilt, sollen fandidieren: Rorfanty in Rattowits- Zabrze, Dr. Steslick in Beuthen-Tarnowitz, Kowalczyk, der Redakteur des Gornoszlanzak, in Pleß-Wydnik, Petakiewicz, Damenschneider in Ratidor, Rechtsanwalt Dr. Adamszewski in Oppeln, Res dafteur Siemianowsxi in Tost-Gleiwig. Mit der Agitation für diese Kandidaten soll allmählich schon begonnen werden, damit beren Mamen ,, in der fleinften Sutte befannt werden und den Landsleuten in Fleisch und Blut übergeben".

Der Wert des Zuders bei der Ermüdung des Menschen. Die Frage, ob der in den Magen eingeführte Buder von nachweisbarem Ginfluß auf die Leistungsfähigkeit der Muskeln fei, ift von verschiedenen Geiten bejaht worden. Weitere Bersuche Schumburgs (Zeitschrift für diätetische und physikalische Therapie) sollten hierüber aufklären, inwieweit das Muskelgefühl bei diesen Vorgangen eine Rolle spielt. Das Ergebnis war, daß durch Darreichung selbst kleiner Zuckermengen von Gr. die Leistungsfähigkeit der Muskeln in kurzer Zeit erhöht wird, und zwar nicht nur, weil der Zuder ein schnell aufsausgendes Muskelnahrungsmittel darstellt, sondern weil der Zuder auch fähig ist, durch Beeinflussung des Nervenspstems das Müs digfeitsgefühl zu überwinden.

§ 29 der Reichsgewerbeordnung erklärt, so wird der Berliner Anlaß der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares einFacelzugstatt, Morgenpost aus diesen Kreisen geschrieben, Jahnarzte ausdrud- ber vom schönsten Regenwetter "begünstigt "war. Rein Bunlich als Aerzte resp. approbierte Medizinalpersonen und es gibt auch zahlreiche Gerichtsurteile, die die Zahnärzte als "Aerzte" erklären, natürlich nicht als Bollärzte, wohl aber als Spezialärzte. Erst fürzlich hat die Königliche Staatsanwaltschaft in B. das Strafverfahren gegen den Zahnarzt Dr. E., der sich "Spezialarzt nur für Zahnfrante approbiert" öffentlich genannt hatte, eingestellt und erklärt, daß "Spezialarzt nur für Zahn-trante approbiert" sich jeder Zahnarzt nennen dürfe, da durch das Wörtchen "nur" flar und deutlich gesagt werde, daß er fein Spezialarzt mit Allgemeinapprobation, sondern nur mit der Approbation für Zahnheilfunde sei.

110 ernste 3 weitampfe mit vielen ichweren Berwundungen, davon 12 mit tötlichem Ausgange, gelangten für das Jahr 1905 zur Kenntnis der Deutschen Anti-Duell-Liga. Tatsächlich wird die Zahl der ausgesochtenen Duelle eine weit größere sein. Deutschland ist in der Liste mit 26, Ofterreich-Un garn mit 45 Duellen aufgeführt. Als Waffen dienten Säbel, Bistolen, Revolver, Degen, Dolch und Gifte. Die Ursachen waren in den meisten Fällen Meinungsdifferenzen, Eifersucht, beleidigende Bemerkungen, Liebesaffaren zc. Die mehreren beleidigende Bemerkungen, Liebesaffären 1c. Die mehreren nete Höveler, daß die Steuer in der Regel nicht mehr wie ein Prozent für den Kreis betragen soll, weil sie zum größten Teil Beamte, Künstler, Journalisten 11. w. 17 von den 110 Dus den schwächeren Mittelstand trifft. Höveler führte dann wörtsellen verliesen unblutig. Das Duell ist kein Erziehungsmittel, es lich aus: Der kleinere Grundbessis sie Konstellen von der Regel nicht mehr wie ein Prozent für den Kreis betragen soll, weil sie zum größten Teil den schwächeren Mittelstand trifft. Höne Regel nicht mehr wie ein Prozent für den Kreis betragen soll, weil sie zum größten Teil den schwächeren Mittelstand von der Regel nicht mehr wie ein Prozent für den Kreis betragen soll, weil sie zum größten Teil den kreis betragen soll, weil sie zum größten Teil den kreis betragen soll, weil sie zum größten Teil den kreis betragen soll, weil sie zum größten Teil den kreis betragen soll, weil sie zum größten Teil den kreis betragen soll, weil sie zum größten Teil den kreis betragen soll, weil sie zum größten Teil den kreis betragen soll, weil sie zum größten Teil den kreis betragen soll, weil sie zum größten Teil den kreis betragen soll, weil sie zum größten Teil den kreis betragen soll, weil sie zum größten Teil den kreis betragen soll, weil sie zum größten Teil den kreis betragen soll, weil sie zum größten Teil den kreis betragen soll, weil sie zum größten Teil den kreis betragen soll, weil sie zum größten Teil den kreis betragen soll, weil sie zum größten Teil den kreis betragen soll, weil sie zum größten Teil den kreis betragen soll kreis den kreis betragen soll kreis den kreis den kreis betragen soll kreis den kr

ichiedensten Intereffentenverbande find von feiten der Regierung u gutachtlichen Aeußerungen über einen fultusministeriellen Entwurf von Grundsätzen für die Regelung des Verkehrs mit Ruhmilch aufgefordert worden. Bekanntlich hat der Rultus= minister im Abgeordnetenhause auf eine solche Verfügung bereits vorbereitet.

Eine weitere Erhöhung der Fleischpreise noch vor dem 1. Märg, bem Tage, an welchem der neue erhöhte Bolltarif in Rraft tritt, fürchtet man in Rreisen der Landwirtschreiben versandt, Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Branden-burg hat nämlich folgendes vertrauliches Schreiben versandt,

das die "Fleischerzeitung" veröffentlicht: Rheimprovinz verlegt!

Das polnische Wahlkomitee für Schlesien hat wird, im März b. J. (am 1. März tritt der neue Zolltarif in für die kommenden Reichstagswahlen Kandidaten für jeden Kraft) die Viehmärkte, besonders den Berliner Markt mit so Rreis icon jest aufgestellt, mit Ausnahme der Rreise Leobichug wenig Schweinen zu beschiden, um den Preis bis auf 80 Mf pro Zentner Lebendgewicht zu treiben, und badurch auf die Staatsregierung ju bruden, um fie jur Deffnung ber Grenge zu bewegen. Es scheint daher erwünscht, besonders für die Be schidung ber ersten drei Märkte, das ist am 3., 7. und 10. März zu sorgen, um nicht etwa burch unbegründete Zurüdhaltung eine geringere Beschidung ber brei Martte herbeizuführen. Wir bitten in diesem Sinne wirken zu wollen, bamit nicht etwa boch noch die Grenzen geöffnet werden und somit die Gefahr der Seucheneinschleppung besteht. v. Arnim-Güterberg.

### Aus dem Areise Malmedy.

f. St. Bith, 1. Märg. Bei der Holzsubmission der Gemeinden St. Bith, Emmels, Neundorf und Neidingen erhielten folgende Käufer den Zuschlag: a) für Gemeinde St. Bith 200 Festmeter Fichten (auf dem Stock) Firma Cloos-Weglar 12,57 Mt. pro Festmeter. b) Gemeinde Emmels 150 Festmeter Fichten Molfereigenoffenschaft Aum Rreis Brum, 13,00 Mf pro Festmeter auf dem Stod. c) Gemeinde Emmels, Neundorf und Neidingen 120 Festmeter Riefern, Peter Theis Espeler,

8,50 Mt. pro Festmeter.

\* St. Vith, 1. März. Laut Kirchl. Anzeiger besucht Se. Sind die Zahnärzte Aerzte? Die Nachricht, daß Eminenz Kardinal Erzbischof Fischer in diesem Jahre nicht den der Justizminister die Frage: "Sind Zahnärzte Aerzte?" ver- Kreis Malmedy.

darüber gefreut, daß jene in seinem Antrage unterbrochen wor- und bies wiederholte sich mehrmals. Offenbar ging dort jemand ben und wie sie nachher, als sie mit dem General allein war, ihn auf dem Fußwege neben der Fahrstraße des Großen Weges an in ihrer Dankbarteit für sein rechtzeitiges Erscheinen innig gefüßt hätte. Gewiß, dachte Hugo, sie liebte ihn wahr und dort jemand anders erwartete. Hierdurch aufmerksam und innig, baran konnte, baran wollte er nicht zweifeln — er hatte neugierig gemacht, blidte Sugo genauer hin und vermochte geschworen, sie sollte die Seine werden, und er wurde nichts durch das entlaubte Gebusch hindurch eine weibliche Gestatt und niemanden zwischen sie beide treten lassen.

An demselben Abend als Wachtmeister Wagner dem Harold daß er bereits von ihr durch eine Schranke getrennt war, höher

was möglicherweise zwischen sie treten konnte.

Berluft des Bermögens, Berluft des Ruhmes und Ansehens, Rrankheit ober Unglud — das alles konnte er überwinden, aber dieser Berdacht, der jetzt auf ihm lastete, dieser Makel aber dieser Berdacht, der jetzt auf ihm lastete, dieser Makel sonders sympathisch war, doch für anständig, für eine wirklich an seinem guten Namen — das trennte ihn auf immer von strebsame Künstlerin gehalten und fühlte sich deshalb durch diese

halt im Freien, als beffer zu seiner Stimmung paffend. Erde hätte er, der General, nun gemeint, daß sein Reffe gewiß die Luft war scharf und kalt, und der Bollmond sandte vom wolsirgend einen tüchtigen Künstler kennen würde, der gern einen kenlosen Rachthimmel seine silberhellen Strahlen herab, alles und Bäume waren von weißschimmerndem Reiffrast bededt, wie in einem magischen Zauberschein erstrahlen lassend. Mit hastigen Schritten eilte Hugo am Ufer des Ranals entlang, bis er sich im Tiergarten im Seepark am Neuen See befand, tographie des Ermordeten und bate seinen Neffen, sein Mög- und mit wahrem Genuß wanderte er dort in dieser herrlichen lichstes zu tun, daß danach ein wirklich vollendetes Porträt Beleuchtung und dieser durch die silberweiße Einhüllung der von einem tüchtigen Maler ausgeführt würde. Jedenfalls Bäume entzudenden Winterlandschaft wohl länger als sollte es aber fertig sein, wenn sie im Frühling von Italien eine Stunde umber. Da fand er sich wieder an derselben Stelle zwischen dem Neuen See und dem großen Wege, wo er damals Harft sinnel leden Koft gekommenen Brief seines die Unterredung zwischen dem Mörder und dessen Gefährten Berson war. Die Unterredung zwischen dem Mörder und dessen Gefährten Berson war. Gobald er ihn als versen der um den ist willfürlich kam ihm der Gedanke, wenngleich er ihn als versen der um den ist werken. zuerst einmal schnell und hastig, dann noch mehrmals langsam, nünftiger Mann selber belachte, ob ihm das Glud nicht ein führte, entlang, um der Fremden, sobald sie sich wieder um Anfangs empfand er ein beinahe unwiderstehliches Ber-langen, mit dem nächsten Juge nach Sorrent zu reisen und selber nach dem Rechten zu sehen, — sich mit eigenen Augen bis er vom großen Wege her hastige Schritte hörte und sich wurde. Eine Hand aus dem offenen Wagenschlage

!\*! St. Dith, 2. Marg. Geftern Abend fand hier aus der, daß manches Lampion schon bald zu Brei wurde. Trot der ungunstigen Witterung hatten sich die Vereine ziemlich rege am Buge beteiligt, der sich durch die Hauptstraßen der Stadt bewegte, um auf dem Marttplate Salt zu machen. Sier hielt herr Bürgermeister Ennen eine Rede, die in einem begeisterten Soch auf das kaiserliche Jubelpaar ausklang. Während der Zug in Bewegung war und besonders als er auf dem Markt= plate Salt machte, wurde an verschiedenen Stellen des Plates Feuerwerk abgebrannt. Nach der Kaiserrede zog der Zug nach dem Saal Genten, wo die Feier noch mehrere Stunden dauerte. Bu Anfang biefer Feier ergriff Serr Bürgermeister nochmals das Wort, um zunächst allen Versammelten, besonders den Vereinen für ihr Erscheinen zu danken und brachte im Unschlusse hieran einen Toast auf das Raiserpaar und auf Prinz Eitel und seine hehre Gemahlin. Die ganze Feier zeugte von edlem Patriotismus, der die beutsche Bruft belebt von Nord nach Gud, von Dit nach West des ganzen Deutschen Reiches.

! St. Bith, 1. März. Bei der Beratung über das Kreis= und Provinzialabgabengeseth beantragte der Zentrumsabgeord= hat mit der wahren Ehre nichts gemein, darum sollten sich in der und noch mehr verschuldet. Dasselbe gilt für den kleinen Haus-Bekämpfung der Duellunsitte alle Gebildeten zusammenfinden. Regelung des Berkehrs mit Kuhmilch. Die verschung zu verkaufen, oder seine Kinder dis zur Liquids machung der Erbichaft verkaufen muffen, so werden fie bis gu 10 Prozent ihres Ertrages aus dem Verkaufe zahlen muffen. Gerade deshalb wirft das Geset voraussichtlich sehr verhängnis voll für den schwächeren Mittelstand. Aus demselben Grunde haben wir auch beantragt, hinzuzufügen, daß derartige Beschlüsse von zwei Dritteln des Kreistages zu fassen sind. Die im Rreistag sitzenden Leute sind in der Regel gut situiert, und der schwächere und verschuldete Mittelstand ist meistens nicht genügend in der Kreisverwaltung vertreten. Es soll ihm baber ein Schutz dadurch gegeben werden, daß erst zwei Drittel der Abstimmenden diese Steuer beschließen können.

! Malmedn, 1. März. Die Erfrantung bes Prinzen von Arenberg ist doch schlimmer, als es anfangs den Anschein hatte. Bor Ostern durfte der Prinz kaum mehr im Reichstag erscheinen können, dagegen ist die Nachricht falsch, daß er an Typhus erfrankt sei. Die Erkrankung traf ihn leiber in einem Augenblide, wo er durch starke Ueberarbeitung schon körperlich geschwächt war, was auch den raschen Verlauf der Krankheit vielleicht hin-

5. Malmeby, 1. März. Die Verbesserung der Personen-wagen wird im Laufe bieses Jahres eine mannigfaltige sein. Die neuen Wagen 4. Rlasse werden doppelte Dedenverschalung erhalten, um sie für den Sommer fühler und für den Winter warmer zu machen. Für die Bahnlinien in landschaftlich iconen Gegenden ist eine Anzahl Aussichtswagen beschafft, die große Fenster besitzen, um ben Reisenden einen freien Ausblid gu gewähren. Ein Teil ber beschafften vierachsigen Abteilungen 3. Rlasse ist mit besonderen Einrichtungen zur Beförderung von Rranten in Betten oder auf Fahrstühlen versehen, die eine Umwandlung zweier nebeneinanderliegenden Abteile in einen zur Aufnahme eines geeigneten Krantenbettes in einfacher Beise ermöglichen. Ferner sind in den Abteilungen 3. Klaffe Ufchbecher, Lichtschützer u. f. w. angebracht. In den Wagen ber D=Züge sind anstelle der Drehfenster große Fallfenster getreten, die bei Unfällen das bessere Entfommen der Reisenden aus den Wagnen sichern. Ferner sind diese Wagen mit Wertzeugen und Feuerlöschgeräten ausgerüstet, auch sind in Personenzug-Ge-padwagen vollständige Werkzeugkasten und Leitern vorhanden, um im Notfalle den Reisenden wirtsame Sulfe sofort leiften gu

dieser Stelle eine furze Strede unablässig auf und ab als ob er m Lichte des Mondes zu unterscheiden, die ihm eine seltsame Aehnlichkeit mit Fraulein Orlowsty zu zeigen schien.

Und je länger er hinblidte, desto deutlicher und flarer wurde es ihm trop des ungewissen Lichtes, daß es niemand sonst sein fonnte. Im höchsten Grade peinlich und unangenehm fühlte er sich durch diese Beobachtung berührt, denn er hatte das junge Madchen, wenn sie auch in ihrem ganzen Wesen ihm nicht be-

Es war jett schon erheblich nach elf Uhr des Nachts — ein In seiner Aufregung und Ueberreizung bulbete es ihn nicht junges Madchen allein an dieser Stelle bes Tiergartens, offen bar jemand anders erwartend — das war benn doch unerhört. und so tamen ihm denn wieder Bedenten, ob es wirklich bas junge Madden sein könnte, mit dem er nun schon einige Beit lang tameradschaftlich verkehrt — ob ihm die Entfernung und das Mondlicht nicht doch einen Streich gespielt und ihm eine scheinbare Aehnlichkeit aufgebauscht hätten, diese Fremde, welche dort offenbar einen Freund ungeduldig erwartete, wäre mit Fraulein Orlowsty identisch.

Rein, so konnte er sich in seiner Menschenkenntnis und seinem Urteil über Personen und Charafter doch nicht täuschen — sein Auge und das unsichere Licht hatten ihm einen Streich gespielt — die Person dort war nicht Fräulein Orlowsky, und er schuldete es ihrem guten Ruf, sich selbst davon zu überzeugen, daß diese Fremde nichts mit ihr gemein hatte, daß es eine andere

Sobald er diesen Entschluß gefaßt hatte, eilte er ben Weg, ber um den fleinen Sügel herum nach der Fahrstraße herunter o wanderte er denn auch noch zunächst dieser Stelle längere Räderrollen hörbar wurde, in einer Entfernung von etwa fünf-

l Elfenborn, 2 In Elsenborn ist wiede ser! Ist es da noch Andere, der nun in bit für Mensch und Vieh same Wasserleitung" er Die Forderung der Ei eine ordentliche Wasser !! Recht, 28. Feb

aus Malmedy das selt schweine zu erlegen, de lebend das respettable drittes Schwein hätte Schwer angeschoffen gin

\* Fastnachtsküc Aschermittwoch auch no Rlos ein urgelungenes einem hiesigen Hotel pa es uns natürlich auch erscheint ein Berr mit ei stube. "Rellner!! — Wann "Söft jeht ten Zog mil nach Aachen? Das ist flingt frahend durch den nen Stammgästen sist, 1 heute etwas los?" "Winer!! — Geben Sie 1 "Die Speisekarte will innet!" — "Reine Speisekkann ich ja gar nicht wi Wirt fung ald an ze trep Desch, spöxt 'd Hän' ob "Wat os hei los?" "I "Der ha' mir feng nütbig sen, was ich bestellen soll Bestellt es jett." "Aber pariert sein?" "Bestellt vorrätig haben; ich habe der. Kann ich bas habe on esu röhig, wie ha fom Minut verjange, do kom ob 'n wiß Zerviett stonn do, "nu stecht Uer Zong Burgonder!"

### Aus di

g. Ralterherber staltete am ersten Fastn Schon vor 7 Uhr war de hermanns bis auf den I öffnungsliede wechselten stude mit Gesang= und I lichen Vorbereitung der A das Beste zum Bortrag g tung wies Herr Lehrer D erzieherischen Einfluß bes Pflege in Schule und Ver Kalterherberger Gesangve sowie ihrem rührigen Diri gebührt herzlicher Dank.

Amtlich wird bekannt g

Tuf Grund der unterm 19. 2 lichen Negierung zu Nachen erlag veriodisch zu wiederholenden Raf durch, daß im laufenden Jahre unter Affistenz des Königlichen seigender Weise statzusinden habe 1. Am Montag den 23., Dienst der Bürgermeisterei St. Bitt 2. Am Donnerstag den 26. April in M. Min Freitag den 27. April in 4. Am Montag den 30. April, Mat in der Bürgermeisterei A Min Donnerstag den 8. und

Am Donnerstag ben 3. und

Manberfeld. Um Montag ven 7. and D

Recht, 8. Um Mittwoch ben 9. Mai in Indem ich hiermit biese Termi werbeireibenden barauf ausmerksan werbetreibenden barauf aufmerkan Gewerbe geeigneter, mit dem gesoder unrichtiger Maße, Gewichte a Varletung der Borschriften über der Gerchung der Borschriften über des Ber Bezeichnung des Raumgehaltes des 5 dieses Seseichnung des Raumgehaltes des 5 dieses Seseichnung des Kaumgehaltes des Schiefes Seseiches eine Gelbstraf Wochen und die Einziehung der Wochen und Wagen oder sonstiger Maßwertzeu Des weitern empsehle ich den und Wagengeräte, deren Richtigk Aichmeister abzuliefern, indem ich ginn der Revision zwar derartige nommen werden, deren Prüfung wird ersolgen können.

Malmed n, den 13. Februar

Dalmeb n, ben 13. Rebruge

Aber bie Sigung bes Rreistages be In der Sigung des Kreistages de fand Jundahft die Sinführung der e administrator Bütgendach, Dumon Bith, Silgers August Bütgendach, Nitolaus Recht, Jacoby Peter Alf Prüfung der Berhandlungen über gum Kreistag gab zu Ausstellung Kreisausschutzmitglieder Ferd. Beckt wiedergewählt. wiebergewählt.

Ferner tätigte ber Areistag bie a. von Schiedsmannern und ftreitigen Rechtsangelegent Bellevaur, Beverce, Bulling von Bertretern in Die Rreif Beforberung ber Arbeitfami breier Tagatoren und dreier

oreier Tagatoren und dreier machungspferde. Dem Ber und Malmedy begügl. des F augeftimmt. Hierauf folgte nung und der Areissbyar-des Areisetats für 1906 Besuch der landwirtschaftliche Komission übertragen.

## Ein schlauer Schurke.

Roman von J. Fitzgerald Molloy und Klaas Dietrich. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.) 17. Rapitel. Wieder am Neuen Gee.

Donati nach dessen Wohnung folgte, erhielt Sugo einen Brief und schwerer zu durchbrechen, als sonst irge von seinem Onkel. Se. Exzellenz schrieb in ausgezeichneter Laune, ergählte, wie vorzüglich der Aufenthalt im Guden seiner teuren Freundin und ihm selbst befame, und berichtete auch ausführlich von allen Erlebniffen, insbesondere von der miggludten Werbung des Grafen von der Pforten, und versicherte seinem Neffen, daß er guten Mutes sein und auf Cä-ciliens Treue und Liebe fest und sicher bauen könnte. Schließlich zu finden. übermittelte er ihm bann noch einen Auftrag feiner feuren Freundin, der Frau von Foerster. Dieselbe hätte große Sehn- länger im Zimmer, und er eilte nach draußen, in dem unwill-sucht danach, ein Porträt in Lebensgröße, ein Delgemälde von fürlichen Berlangen nach Einsamkeit, Dunkel und dem Aufentwirklichem Runftwert von ihrem ermordeten Reffen gu besitzen, hätte aber von ihm nur die gewöhnlichen Photographien. Da

solchen Auftrag mit Erfolg ausführen würde. Der Kostenpunkt spielte dabei absolut keine Rolle — und so schidte er denn auf Wunsch seine Freundin anbei eine Phonach Berlin gurudfehrten.

Sugo las den mit der letten Post gekommenen Brief seines

ju überzeugen, daß Cäcilie ihm noch immer vertraute, ihn immer noch treu und mehr als jeden anderen liebte. Dann ersinnerte er sich aber wieder, daß sein Onkel ihm ja geschrieben, der junge hübsche Graf wäre bereits nach Deutschland abgereist, und weiter berichtete ihm dann sein Onkel, wie sehr Cäcilie sich sovor an, um sich wieder zurückzuwenden, kernen der dans dem die See herunterblickend, stand, son seiner Ueberraschung erholt hatte.

hler aus zugstatt. in Wun= Trop der rege am stadt be= ier hielt geisterten rend der Markt= **Playes** Zug nach dauerte. nodmals den Ver= Inschlusse inz Eitel on edlem

ach Süd, 15' Areis= abgeord= wie ein zten Teil nn wört= ir Hälfte en Hausen wird, Liquid ie bis zu müssen. hängnis= Grunde tige Be= sen sind. t situiert, tens nicht hm daher l der Ab=

nzen von ein hatte. erscheinen phus ergenblide, eschwächt eicht hin= Bersonenrschalung r Winter ch schönen vie große

id zu geteilungen rung von eine Umeinen zur er Weise isse Aschagen der getreten. aus den ugen und nzug-Gerhanden, leisten zu

t jemand Beges an als ob er am und ermochte Gestalt seltsame er wurde sonst sein

m tuhite

as junge

nicht be e wirklich urch diese ts — ein ns, offenunerhört. tlich das nige Feit nung und ihm eine e, welche väre mit

nd seinem n — sein h gespielt er schulerzeugen, ne andere en Weg.

herunter .... eder uma nerwartet e, — als er lautes twa fünfs thr, plöts geöffnet enschlage und die tung der wald sidy

Satal.

felfenborn, 29. Febr. Hört das Elend gar nicht auf??? In Elsenborn ist wieder an verschiedenen Stellen kein Wasser! Ist es da noch zu verwundern, wenn der Eine oder Andere, der nun in bitterer Kälte ungeheure Mengen Wassers für Mensch und Vieh herbeischaffen muß, über solch eine "seltsame Wasserleitung" empört, ja erbost ist? Videant consules! Die Forderung der Einwohner von Elsenborn, für Ihr Geld

eine orbentliche Wasserleitung zu erhalten, ist mehr wie gerecht. !! Recht, 28. Febr. In voriger Woche hatte Herr F. B. aus Malmedy das seltene Glüd in unserer Jagd zwei Wildschweine zu erlegen, darunter einen schweren Keiler, welcher lebend das respektable Gewicht von 170 Kilo aufwies. Ein drittes Schwein hatte Serr Burgermeister beinahe gehabt. Schwer angeschoffen ging dasselbe über bie Grenze.

\* Kaltnachtstüche. Pitter on Rlos sind sich am \*Fastnachtsküche. Pitter on Klossind sich am Alsermittwoch auch noch mal begegnet; der Bitter hat dem Klos ein urgelungenes Stückhen, was Fastnachtsmontag in einem hiesigen Hotel passiert sein soll, erzählt und der Klos hat es uns natürlich auch verraten. Also: In dem betr. Lokal erscheint ein Herr mit einem Koffer und begibt sich in die Gastsstude. "Kellner!! — Ein Glas Bier!" Es wird gebracht. "Kellner!! — Wann geht der nächste Zug nach Aachen?"
"Höst jeht ken Zog mih." "Was? heute geht kein Zug mehr nach Aachen? Das ist ja ein Schkandal...!" Die Stimme klingt krähend durch den ganzen Raum. Der Wirt, der bei seinen Stammgästen sist, wird aufmerksam. "Kellner!! Ist hier nen Stammgästen sist, wird aufmerksam. "Rellner!! Ist hier heute etwas los?" "Mojo! Ald'e besche Waskeball." "Rellner!! — Geben Sie mir mal die 'Speisekarte!" "Wat?" "Die Speisekarte will ich haben!" "'n Speiskart ha' mir hei net!" — "Reine Speisekarte!! Das ist ja 'n Schkandal! Dann kam ich ja gar nicht wissen, was ich hier essen kann!" — Dä Wirt fung ald an ze treppelen; hä jung an dem Fremme sengen Desch, sport 'd Han' ob ben Deschrand on frot jang jemotlech: Deld, (pöxt 'd Hän' ob den Deschrand on frot janz jemötlech: "Bat os hei Ios?" "Ja ich höre, hier ist keine Speisekarte!" "Der ha' mir keng nükdig." — "Dann kann ich ja gar nicht wissen, was ich bestellen soll!" "Wi'r sollen Dech wall satt kreigen. Bestellt es jett." "Aber Sie können doch nicht auf alles präpariert sein?" "Bestellt doch nömme!" "Ja, wenn Sie alles vorrätig haben; ich habe Appetit auf Ochsenzunge in Burgunder. Kann ich das haben?" "E besche vüran," sat de Wirt, on esu röhig, wie hä kom, jung hän och eröm. Et wornochkeng Minut verjange, do kom hän ald eröm mot dem Zerveerteller; ob 'n wis Zerviett stonn e Alas Burgonder: "Su." sat hän ob 'n wiß Zerviett stonn e Ilas Burgonder: "Su," sat hän do, "nu stecht Uer Zong do eron, dan hat d'r Ohhenzong o' Burgonder!" D.

### Aus der Rheinprovinz.

g. Ralterherberg. Einen genugreichen Abend veranstaltete am ersten Fastnachtstage der hiesige Gesangverein. Schon vor 7 Uhr war der geräumige Saal des Gastwirtes Eg. Hermanns bis auf ben letten Plat gefüllt. Rach einem Eröffnungsliede wechselten in angenehmer Reihenfolge Theater= stüde mit Gesang= und Musikvorträgen ab. Dank der gründ= lichen Borbereitung der Mitwirkenden, wurde jede Nummer auf tung wies Herr Lehrer Dohmen von hier in einer Nebe auf den zu richten. erzieherischen Einfluß des Gesanges hin und empfahl dessen Bflege in Schule und Verein. Er schloß mit einem Hoch auf den Ralterherberger Gesangverein. Den Mitgliedern bes Bereins, sowie ihrem rührigen Dirigenten, Berrn Sauptlehrer Resternich gebührt herzlicher Dank.

Amtlich wird bekannt gegeben:

Befanntmachung.

Wif Grund der unterm 19. März 1886 (Amtsbatt S. 59) von der Königslichen Regierung zu Aachen erlassenen Bestimmungen über die Ausstührung der periodisch zu wiederholenden Raße und Semicksrevisionen bestimme ich hierzung, daß im lausenden Jahre die technischen Raße und Semicksrevisionen unter Assische Ses Königlichen Herrn Aichmeisters im Kreise Malmedy in seisendes Beise statzusinden haben:

1. Am Montag den 23., Dienstag den 24., und Mittwoch den 25. April in der Bürgermeisterei St. Lith,

2. Am Donnerstag den 26. April in der Bürgermeisterei Lommersweiler,

5. Am Freitag den 27. April in der Bürgermeisterei Combach,

4. Am Montag den 30. April, Dienstag den 1. Mai und Mittwoch den 2. Mäst in der Bürgermeisterei Keuland,

5. Am Donnerstag den 8. und Freitag den 4. Mai in der Bürgermeisterei

Mittwoch den G. Wärz Cr.

Mittwoch der G. Wärz Cr.

Mittwoch den G. Wärz Cr.

Mittwoch den G. Wärz Cr.

Mittwoch den G. Wärz Cr.

Mittwoch der G. Wärz Cr.

Mittwoch der G. Wärz Cr.

Mittwoch den G. Wärz Cr.

Mittwoch der G. Wärz Cr.

Mittwoch G. Wärz Cr.

Mittwoch G. Wärz Cr.

Mittwoch G. Wärz Cr.

Mittwo

Um Donnerstag ben 3. und Freitag ben 4. Dai in ber Bargermeifterei

Am Samstag ben 5. Mai in ber Burgermeisterei Schönberg, Am Montag ven 7. and Dienstag den 8. Mai in der Burgermeisterei in Recht, Kaiserbaracke

Recht,

8. Am Rittwoch ben 9. Mai in der Bürgermeistrei Belleveaux,
Indem ich hiermit diese Termine öffentlich bekannt gebe, mache ich die Gewerbeiteibenden darauf ausmerksam, daß bei dem Borfinden zum Gebrauche im Gewerbe geeigneter, mit dem geseichichen Lichungsstempel aber nicht versehner, oder unrichtiger Maße, Gewichte oder Kagen oder bei Entdeckung einer anderen Verlegung der Borschriften über die Maß und Gewichtspolizei nach § 869 deß Strasses der Beieben der Borschriften des Geseich betr. die Bezeichnung des Raumgehaltes der Schankgesäße von 20. Juli 1881 und nach § 5 dieses Geseich eine Geldstrase dies zu 100 Mark oder Haftense dies zu Anderen und die Einziehung der vorschriftswiderigen Maße und Gewichte, Des weitern empsehle ich den Gewerbetreibenden noch besonders, ihre Maße und Wagengeräte, deren Richtigkeit im Zweisel sieht, baldigst dem Hern Richmeister abzuliesen, indem ich bemerke, daß in den letzten 5 Aagen vor Bezinn der Revision zwar derartige Geräte usw. seinen bes Alchmeisters angenommen werden, deren Prüfung vor der Revision jedenfalls aber nicht mehr Weldmeister den den Perinkort des Kasens 1906.

Malmeb n, ben 13. Februar 1906. Raufmann, Lanbrat.

Bericht

fiber bie Sitjung bes Rreistages bes Rreifes Malmeby vom 23. Februar 1906 Ju der Situng des Kreistages des Kreises Malmedy vom 23. Jedruar 1906
Ju der Situng des Kreistages, an welcher 21 Abgeordnete feilnahmen, fand junächft die Einführung der neu gewählten Abgeordneten Shatt Domätnenadministrator Bütgendach, Dumoulin Dubert Ligneuville, Schilz Antoin St. Bith, Hilgers August Bütgendach, Dollendorf Peter Joseph Weywert, Brück Mitolaus Recht, Jacoby Beter Alster und Jehen Peter Oberenmels statt. Die Prüfung der Berhandlungen über die im November 1905 getätigten Neuwahlen zum Kreistag gab zu Ausstellungen seine Beranlassung. Die ausscheidenden wiedergewählt.

sebergemählt.
Ferner tätigte der Kreistag die Wahlen:

8. von Schiedsmännern und Stellvertreiern zu Sühneverhandlungen in streitigen Rechtsangelegenheiten, sür die Bürgermeistereien Amel, Bellevaux, Beverce, Büllingen und Meyerode,

b. von Bertretern in die Kreistommissionen des Aachener Bereins zur Beförderung der Arbeitsamkeit und

c. dreier Taxatoren und dreier Stellvertreter zur Abschähung der Modifimachungspferde. Dem Bergleich mit den Bürgermeistereien Beverce und Malmedy bezügl. des Reftes der Sisendhangrunderwerdskoften wurde zugestimmt. Dierauf solgte die Rechnung der Kreistommunalkassenzehnung und der Kreise Spar- und Darlehnskassennung sur Sieden für 1906. Die Berteilung der Stependen süher den Besuch der landwirtschaftlichen Winterschule zu St. Bith wurde einer Komission übertragen.

Endlich beschloß der Kreistag, dem für den Regierungsbezirk Nathen zu errichtenden Untersuchungs: und Gesundheitsamte mit einem Jahresbeitrag von 100 Mark beizutreten und bewilligte aus Anlaß der filbernen Hochzeit des Kaiserpaares zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit den von dem Kreis. ausschule vorgeschlagenen Betrag von 1000 Mark. Malmedy, ven 23. Februar 1609. Der Borstigende des Kreistages. Kausman, Landrat.

## Der grosse Unterschied!

Gerftenkaffee

ist kein

.Malzkaffee"

und "Malgkaffee" ist noch lange fein

### "Rathreiner's Malzkaffee".

Denn ber echte "Rathreiner" ift nach bem Urteile ber wiffentichaftlichen Autoritäten nicht nur inbezug auf seinen Gehalt ein in jeder hinficht volltommener "Malztaffee", sondern besitzt vor allem allein unter fämtlichen Erzeugniffen feiner Art einen wurzigen, vollen, taffeeahnlichen Bohlgeschmad. Man verlange in ben Geschäften beshalb ausbrücklich nur ben echten "Rathreiners Malztaffee" und achte scharf barauf, daß man biefen auch wirklich erhalt und keinen anberen. Die untrüglichen Rennzeichen bes echten "Rathreiner" find: Geschlossenes Paket in seiner bekannten Ausstattung, Bilb und Unterschrift bes Pfarrers Kneipp als Schugmarte, und die Firma: Rathre ner's Malztaffee=Fabriten.

## Die Zehrerstelle

an der Oberklasse der dreiklassigen katholischen Volksschule zu Unterbruch ist infolge Ablebens des bisherigen Inhabers

jum 1. Juni d. 38. nen zu besetzen.

Grundgehalt 1100 M, Alterszulage 140 M, Dienstwohnung

Erhöhung des Grundgehalts auf 1200 M ift in Aussicht genommen. Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnissen sind bis

jum 15. Marz d. 3. das Beste zum Bortrag gebracht. Zum Schlusse der Beranstal- an ben Ortsschulinspektor, Rektor Pelzer zu Unterbruch

Berheiratete Bewerber werben bevorzugt.

Seinsberg (Rheinl.), ben 26. Februar 1906.

Der Bürgermeifter : van Lonen.

### Gerichtliche Verfäufe.

Am Montag, den 5. März cr.

werbe ich in Lommersweiler an ber Kirche öffentlich meistbietenb

Am Mittwach, ben 7. März cr. Bormittags 11 Uhr,

8 Fichtenstämme, ein hund, Möbel ufw.

Weber, Gerichtsvollzieber St. Bith.

**注解的其实在现在的证据的证据的证据的** In stets erster Qualität empfehle

Käse: Schweizer, Edamer, Holländer, E Ferner: Feinste süße Bückinge

zum braten und Roheffen Rieler Sprotten, sämtliche Marinaden

Jeden Donnerstag in lebendfrischer Ware eintreffend:

feinste Nordseefische

Shellfische, Cablian, Schollen 20. Alles uur in erfter Qualitat! Rud. Krings.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste Zu haben in allen besseren Geschäften

Alfred Müller, Wagenfabrit, Malmedy.

Habe ftets verschiedene

Luxus- und Geschäftswagen

auf Lager.

Ankauf und Tausch gebrauchter Wagen. DOOGOOOOIG@@@@@@@@@

### Strohhülsenfabrik St. Bith

fauft fortwährend Ia. Roggen ftroh zu ben jeweiligen Tagespreisen.

HILL

Eilt!

Schon nächfte Woche große Ziehung!

Beliebte

### Königsberger Schloß-Lotterie

Biehung 13. Marg. hanptgewinne Mk 75.000, 20.000, 10.000, 5000, 5×2000, 10×1000, 20×500, 50×200, 100×100 etc. Rofe nur 3 Mk. Porto und Rifte 30 Pfg. cefra

Trierer Sofe

Ganze Mt. 4 .- , Halbe Mt. 2 .- , Porto u. Lifte 30 & extra. empfiehlt und versendet

Peter Linden, Glüds Bonn

Poststraße 2, Ede Bahnhofstraße am Bahnhof. Fernsprecher 146.

### Postillonsstelle fret

in Folge Anstellung von zwei Postillonen als Briefträger.

Aug. Silgers, Butgenbach.

Ein braves Mädchen,

welches melken fann; zum so fortigen Eintritt gesucht, bei : Steph. Lamberts, in Breinig.

Gin schönes Vierd

5-jährige Stute (Belgier), 311 verkaufen.

Wo? fagt die Exped. d. BI. Zwei ausgezeichnete, tragende

Ziegen

stehen preiswert zu verkaufen bei Wilhelm Hebertz, Neundorferstraße.

> Kalf und Kaltasche.

Liefere billigst, anerkannt bester Bau= und Düngekalk in Stücken und gemahlen, Kalkasche zu

Ausnahmepreisen, Subert Schuuch, Cornelimünfter.

Pferdedünger +

hat abzugeben: Subert Theifen, Bierhandlung, St. Bith.

Mehrere Hunderttausend zwei-, brei- und vierjährige Fichtenpflanzen

zum Verschulen hat abzugeben Albin Gallo, Crombach bei St. Bith.

wert ift ein gartes reines Geficht, ro-figes jugenofrifches Ausfehen, weiße ammetweiche Daut und blendend ichoner Teint. Alles erzeugt die allein echte:

Steckenpferd-Lilienmilch - Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul 



Rälberruhr.

Rälberruhr.

Jah fann bem Thürpite nur das beste Zeugnis ausstellen. Währendes mir seit 8 Jahren im Winterveis stitterung saurer Schniget nie geglickt ist, ein Kalb durchgusbringen, sind in diesem Winter alle Kälber, benen ich vom Tage der Geburt an täglich eine Ville gabzgutdurchgekommen. A. Klostergut E. Thürpil ift bei Alvothekern und Tierärzien zu M. 2,00 für die ganze, und M. 1,10 für die halbe Dose erhältlich. Zus: weiter. 0.183, wordda. 10. Kosen. Ernschriet. 281.1 zuch 1 ge. Alleiniger Fabrisant:

## Inhoffens

prachtvollen Gratiszugaben. Seit 30 3ahren als beste it. profit-lichte Marte bemahrt! Räuflich in ben Geschäften ber

Lebensmittelbranche, zu 65, 70, 75, 80, 90 u. 95 Pfg. per Paket.

Grundmann's Universal-Blutreinigungs=Tee.

Sin ganz vorzügliches vorbeugenbes Hausmittel bei Hautausschlägen, Säfte-verderbnis, Nieren- und Blafenleiden 20. besonders Mheumatismus, Sämorrhoiden und Blutandrang nach

dem Kopf ist der wirklich vortreffliche Grundmann's Universal-

Blutreinigungs=Tee

gesetztich geschützt. Biele Dantschreiben Bat. 50 3, 5 pat. 2 %, 25 pat. 7.50 % Unter 5 Bateten wird nicht versandt. Rur echt burch

Apotheter Grundmann Berlin SW., Katzbachstr. 9. 1 Fl. Rheumatismusöl 1 M 4 Fl. 3 M

Fremden-Anmeldungen

find zu haben in der Buchbruckerei der "Bolks=Zeitung" St. Vith (Cifel).

Fruchtpreife.

St. Bith ben 17. 2. 06. Hafer, per 300 Pfb. 21.— 16 Rorn, per 320 Pfb. 27.- " Buchweizen p. 450 Pf. 25.50 " Rartoffeln p. 500 Pf. -.- "

## Leonhard Tietz, A.-G. Aachen

Grösste Auswahl!

Billigste Preise!

Koulante Bedienung

Rommunion-Site

Rommuion-Jadetts

Kommunion-Müten

Rommunion-Sandschuhe

Rommunion=Aranze

Rommunion-Strümpfe

Kommunion Kaltenbemde

Rommunion-Röde

Komunion-Alciderstoffe

Rommunion Echleici

Beiße Stiderei-Mulle

Anaben-Aragen

Für die bevorstehende

Anaben=Stiefel

Mädchen-Stiefel

Beiße Kleider-Battiffs

Rosenfränze

Gebet-Bücher

Anaben-Serviteurs

## Städtisches Alumnat in Malmedy.

Für tatholifde Schüler bes Progymnafiums (mit Erfagunterricht für Griechisch).

Renerrichtet. - Geiftliche Leitung; ftete Beaufsichtigung.

Haushaltung geführt von Klofterschweftern.

Söchstahl ber Zöglinge 30. Saustapelle, Babeeinrichtung.

Aleine Schulklassen. Gefunde und lanbschaftlich schöne Lage.

Vensionspreis 600 Mark. Prospekt und weitere Auskunft durch den

Präses.

#### Institut für Zahnleidende JOSEPH SCHEDEL

Montjole, Kirchstrasse (altes Rathaus).

Künstliche Zähne und Gebisse jeden Systems in Gold und Kautschuck unter langer Garantie, Reparaturen und Umarbeiten schlecht sitzender Gebisse

billigst in kürzester Zeit.
Plomben in Gold, Silber, Amalgam, Emaille etc. in sauberster Ausführung.

Zahnreinigen. Schmerzloses Zahnziehen. Sprechstunden:

Wochentags von 9-7 Uhr. Sonntags von 9-4 Uhr.

Hämtliche Möbel Schränte, Tifche, Stühle, Betten, Unter- und Dber-Matragen, Cophas, Rohrfeffel,

Kinderwagen, Kinderstühle

Bettfedern, Daunen, Roßhaare, Matragenwolle, Seegras, Drechslerwaren

empfiehlt zu den billigsten Preisen

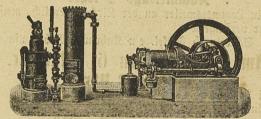
Sofas, Sessel, Matratzen etc. werden neu aufgepolstert.

Ww. P. Lenz, St. Vith, Sattlerei und Polfterei.

### Billigste Betriebskraft,

weit billiger

als Dampf oder Elektrizität.



## Neue Deutzer Sauggas-Motor-Anlage

fürBetrieb mit Anthrazit, Koks, Braunkohlenbriketts mit Original "Otto"-Motor der Gasmotoren-Fabrik Deutz von 6 PS. aufwärts.

Brennstoffverbrauch 1/2-11/4 & pro PS. u. Stunde.

Absolut billigste Betriebskraft für Betriebe aller Art auch für elektrische Lichtanlagen. Das Gas kann ferner für Heiz- u. Lötzwecke zum Sengen von Stoffen etc.

## Neuer Deutzer Ergin-Motor

billigste Betriebskraft für kleine Anlagen bis 6 PS. Brennstoffverbrauch 3-4 & pro PS. u. Stunde Ergin arbeitet weit billiger als alle anderen flüssigen Brennstoffe, Leuchtgas und Elektrizität.

### Gasmotoren-Fabrik Deutz. Filiale Köln

Köln, Kaiser Wilhelm-Ring 29.

Weltausstellung in Lüttich, höchste Auszeichnung "GRAND PRIX".

### Schuhwaren-Lager

in reichhaltiger Auswahl für Herren, Damen und Kinder empfiehlt billigst

Albert Sonkes, St. Vith, Luxemburgerstraße 18.

Mano- und Harmonium-Handlung, -Miete, -Umtausch Reparatur-Werkstätte, HENRY DEHEZ, MALMEDY.

## Centrifugen, Sahrräder, Uähmaschinen

Spezial-Reparaturwerkfätte +

F. M. Heinen, St. With.

## Seifenpulver das Allerbeste für die Wäsche

Dachpappen, Ifolierplatten. Carbolineum, produtte liefert billigft

Peter Jerus .lem, vorm. C. f. Beer, Eupen. O

Mufter gratis und tranto. Weltausstellung Lüttich 1905 "GOLDENE MEDAILLE" Böchfte Musgeichnung ber Branche.

00000000000000000000000

Wer biefen nicht heilt, berfundigt fich am eigenen Leibe!

### Kaiser's Bruft-Caramellen

Mergilich exprobt und empfohlen gegen Suften, Beiferteit, Ratarrh, Berichleimung u. Rachenfatarrhe.

4512 nor. begl. Zugniss beweisen, daß sit hat n. was sit ver iprecen. **Bad.** 25 **Bfg.** Doje 45 **Bfg.** bei: Bh. Baur in St. Bith, J. Arens in Thommen, M. Drosson Nachs. in Bullingen. M. Rrfel in Amel. Maratte u. Co. in Hoppenbach.

Die "Bolkszeitung" erscheint Mittwochs und Samstage. Gratisbeilagen: "Gifeler Sonntagszeitung" "Aufrellnierhaltungsblait" Breis pro Ouarial in ber Expedition abgeholt M. 1.20 burch bie Poft bezogent Ot. 1.25 ausichl. Beftellgelb.

Mr. 19. 41

Himmel ziehen gewitter wann ber Augenblick fo Da ift es gnt und unbel gut bebiente Zeitung ftet Nachrichten findet man f

Malmedn=S Rreisblatt für den Rre

ift billig, benn sie kofte ist reichhaltig, ben sie Form, auch über bie am ift ant informiert, be alles besonders im hiefige ift bas anerkannte 30 und baher für jeden Zent Ber ein gebiegenes, gut baß offen für bie Inte abonniere zeitig auf die D mit zwei Beilagen nur -

### Für und Gegen im Ar

Es ist ja allgemein be anpflanzungen die Gifel funiarer Sinsicht sich bet len nur einmal den Kreis wohl nicht fehl zu gehen Malmedy in Aufforstung nachbarten Kreisen vorang

1. Ist es die Belehru Einsicht gekommen sind, Streunutzung und jest die

angebauten Hölzer besteht Ronnte jedermann außerdem erhöhte er das Was nun den Ankauf durc ein Fehler, daß derselbe L fauft; aber nicht zu veri des Forstfistus auf die ent faum brauchbaren Ländere sonst niemals ein Mensch ir Rulturaufwand aufzubrin Grundbesitzern das Geld Aufforstung auf.

Der Staat treibt einen ca. 100 Mf., wo ein Brir gegebener Fläche angelegt folg seiner Anpflanzung zu fiskalischen Waldungen bei exakte Arbeit sieht und ste Privaten, sowie auch der wie Tag und Nacht. Leide ben, wo manchmal eine der zungen vorwaltet, daß es schichte zu schaffen. Bei de sehr von Wichtigkeit, daß e Rulturen gehandhabt wird. ist wohl angebracht, dieses n "Waldungen im Kreise Mic pflanzung der Riefer in hie nicht angebracht ist und sol bessernde und zum Borbe fommen.

Wir haben eine Söhenle bensjahr einen Stillstand ir mann wohl erfahren hat. A die reine Kulturanlage der ! die Fichte gehört. Der Bor in jeglich er Beziehung ist hört sich bei diesen enormen die Gemeinde bemüht, dem der zahlt, nicht mit übermäß zu kommen, sodaß dieselben digen um dreiviertel des Pre Ralamitäten wird auch den verleidet und die Einnahme bald versiegen. Summa sun medy sehr gut, wenn auch de terstügungen seitens be wäre in einer zehnjährigen angepflanzt und am durchgi Bebung der Gifel gelöft.

Anmert. d. Red. Es ist welche dem Artikel in vor. meby" als Unterlage biente,